Hinweis:
Das Leitbild in „Einfacher Sprache“ wurde mit dem Übersetzungstool „Summ AI“ übersetzt und gilt als Anlage zum Leitbild für das Eingangsverfahren und den Berufsbildungsbereich der Caritas-Behindertenwerk GmbH BLK - Stand 12.06.2023.

Das Leitbild ist für das Eingangsverfahren und den Berufsbildungsbereich.
Es ist für die Caritas-Behindertenwerk GmbH Burgenlandkreis.

Die Caritas-Behindertenwerk GmbH Burgenlandkreis ist eine anerkannte Einrichtung.
Sie hilft Menschen mit Behinderungen bei der Arbeit und Bildung.

Aber sie können wegen ihrer Behinderung nicht oder noch nicht wieder arbeiten.
Die Einrichtung hilft ihnen, eine passende Arbeit und Bildung zu finden.
Dabei wird auf ihre Wünsche und Fähigkeiten geachtet.
Das Ziel ist, dass die Menschen selbst-bestimmt leben können.
Sie haben das Recht auf Bildung und auf die Entwicklung ihrer Persönlichkeit.

Wir arbeiten nach den Regeln der Caritas.
Das ist eine christliche Organisation, die sich um andere Menschen kümmert.
Es gibt auch Gesetze, die uns sagen, wie wir arbeiten müssen.
Zum Beispiel das Gesetz für Menschen mit Behinderungen der Vereinten Nationen.
Oder das Sozialgesetzbuch Nummer 9 und die Werkstätten-Verordnung.
Und es gibt einen Vertrag vom Land Sachsen-Anhalt.

Unsere Werkstatt hilft Menschen mit Behinderung.
Sie können bei uns lernen, wie man arbeitet.
So können sie später selbstständig arbeiten.
Wir bereiten sie auf eine Arbeit vor.
So haben sie bessere Chancen, einen Job zu finden.
Unsere Werkstatt hat bestimmte Ziele für die Ausbildung:

- Eine Arbeit oder Ausbildung außerhalb der Werkstatt
- Eine Arbeit in der Werkstatt
- Eine Arbeit, die einen bestimmten Wert hat.

Das Eingangsverfahren ist der erste Schritt in der Werkstatt.
Es dauert meistens 3 Monate.
In dieser Zeit wird geprüft, ob die Werkstatt für die Teilnehmer passt.
Es wird auch geprüft, welche Arbeit und welche Hilfe für die Teilnehmer passen.

Nach dem Eingangsverfahren kommt der Berufsbildungsbereich.
Der dauert höchstens 2 Jahre.
Im Berufsbildungsbereich geht es darum, die Fähigkeiten des Teilnehmers zu verbessern.
Das Ziel ist, dass der Teilnehmer arbeiten kann.
Dafür gibt es eine geplante Ausbildung und Förderung.

Es gibt auch spezielle Maßnahmen und Methoden.

Wir wollen den Teilnehmern helfen, sich selbst besser zu verstehen.
Sie sollen auch lernen, besser mit anderen Menschen umzugehen.
Und sie sollen lernen, wie man im Alltag besser zurechtkommt.
Sie sollen auch besser in ihrem Beruf werden.
So können sie in der Werkstatt oder auf dem Arbeitsmarkt arbeiten.

Nach dem Eingangsverfahren und nach jedem Ausbildungsjahr machen wir einen Plan.
In dem Plan steht, was der Teilnehmer schon gelernt hat und was er noch lernen kann.

Im Berufsbildungsbereich können die Teilnehmer Praktika machen.
Das geht in allen Bereichen der Werkstatt.
Sie können auch Praktika in anderen Betrieben machen.
Der Bildungsbegleiter ist dafür zuständig.
Er plant und organisiert die Bildungsmaßnahmen.
Dabei achtet er auf die Wünsche, Fähigkeiten und Möglichkeiten des Teilnehmers.

Wir arbeiten mit Plänen, die auf den Beruf und den Teilnehmer abgestimmt sind.
Wir schreiben auf, was wir machen und prüfen das.
So können wir sehen, ob alles gut läuft.
Wenn etwas nicht gut läuft, machen wir etwas dagegen.

Wir haben hohe Ansprüche an unsere Arbeit und uns selbst.
Das sieht man an unserem Qualitäts-System für gute Arbeit.
Und an unserem Bereich für Berufsbildung, der ein AZAV-Zertifikat hat.
Wir denken immer wieder über unsere Arbeit nach.
Und wir entwickeln unseren Bereich für Berufsbildung weiter.
Wir fragen auch immer wieder, was unsere Teilnehmer denken.
Dafür können sie ihre Meinung sagen und wir machen regelmäßig Umfragen.

"Vertrauen und Mut sind der Anfang.
Respekt und Geduld sind der Weg.
Freude und Ankommen sind das Ziel!"

Unser Leitbild für die Berufsbildung wird oft geprüft.
Wenn nötig, ändern wir es.
Wir teilen das Leitbild in der Einrichtung mit, zum Beispiel durch Aushänge.
Und wir teilen es auch auf unserer Internetseite.